

AKTUELLER
TELEFON
BERICHT

GORLEBEN

Die größte Demonstration der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte findet in Hannover statt. Nach Schätzungen des Veranstalters sind ca. 100.000 Menschen angereist, um gegen die Wiederaufbereitungsanlage (WAA) in Gorleben zu protestieren. Dies ist umso erstaunlicher, da zur gleichen Zeit eine bundesweite Anti-Berufsverbote-Demonstration in Bonn stattfindet und es während des ganzen Tages in Hannover regnete. Der Demonstrationzug und die Kundgebung verliefen ohne jegliche Ausschreitungen, die Polizei hielt sich in wohltuender Weise zurück.

Die Kernkraftgegner aus RE fuhren um 6 Uhr morgens am Busbahnhof ab. Zwei Busse brachten die ca. 100 Personen zum Rastplatz in Hamm. Dort sammelten sich ungefähr 100 Busse aus gesamt Nordrhein-Westfalen (allein 20 Busse aus Köln) und fuhren dann weiter nach Hannover. Die Stimmung in den Bussen war geprägt von den Nachrichten über den Kernkraftwerks-Unfall in den USA (Siehe auch Rückseite).

Aufgrund des riesigen Menschenandrangs war der Demonstrationzug mit einer kleinen Verspätung in Bewegung geraten, als die Busse ankamen. Eine über 15 Kilometer lange Menschenschlange bewegte sich durch die Innenstadt von Hannover zum

vom Samstag
31.3., 16 Uhr

aus: 81qH



Fast 100.000 Teilnehmer
bei Demonstration

Gorleben ist überall,
auch in den USA - siehe Rückseite



Kundgebungsplatz. Angeführt wurde der Zug von über 200 Treckern, die zum großen Teil aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg angereist kamen. Erst mit erheblicher Verspätung konnte dann die Kundgebung beginnen. In den einzelnen Redebeiträgen wurde auf die Gefährlichkeit der WAA hingewiesen. Vertreter verschiedener Bürgerinitiativen gaben Grußadressen an die Kundgebungsteilnehmer weiter.

Zu Ende geht diese eindrucksvolle Demonstration am Abend mit einem öffentlichen Hearing mit kritischen Gutachtermündes offiziellen Gorleben-Hearings.



DROHT DER

Unfall in einem
USA-Kernkraftwerk:

SUPER-GAU*?

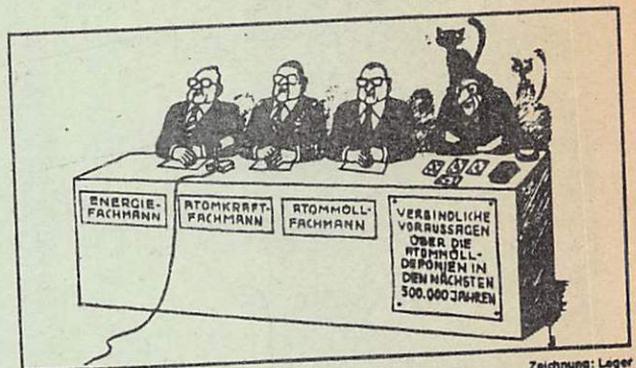
* Größter anzunehmender
Unfall in einem KKW

Zum bisher schwersten Unfall in einem Kernkraftwerk in der westlichen Welt ist es in Harrisburgh (US-Bundesstaat Pennsylvania) gekommen. Nachdem bereits Teile der Bevölkerung evakuiert worden sind, wird zur Zeit von den Behörden versucht, den ganzen Vorfall zu verharmlosen. Dabei handelt es sich bei dem Unfall in Harrisburgh um das ziemlich Gefährlichste, was in einem Reaktor passieren kann: das Kühlsystem ist ausgefallen.

Zwar ist man jederzeit in der Lage, die Kettenreaktion zu stoppen, aber die zurückbleibenden Spaltprodukte sind so hitzebeständig, daß sie ständig gekühlt werden müssen. Gelingt dies nicht, schmilzt innerhalb kürzester Zeit der Kern des Reaktors, und dann die Reaktorkuppel.

Im Falle von Harrisburgh hieße das, daß ca. 1 Million Menschen evakuiert werden müßten, weil im weiten Umkreis eine radioaktive Verseuchung eintreten würde. Daneben besteht die Gefahr, daß der radioaktive Schmelzbrei in den Erdboden eindringt, das Grundwasser auf Jahrtausende vergiftet und es zu chemischen Reaktionen

kommt, die eine katastrophale Explosion nach sich ziehen könnten. Der von Umweltschützern als Super-GAU bezeichnete Vorgang kann nun in Harrisburgh Realität werden. Bereits viermal ist in den letzten sechs Mo-



naten die Pumpe, die das Kühlsystem in Gang hält, ausgefallen.

Mittlerweile ist bekannt geworden, daß bei acht weiteren Kernkraftwerken in den USA Störungen im Kühlsystem des öfteren auftreten. Nach Informationen der TAZ sind in Harrisburgh bereits über 1,6 Millionen Liter niedrig-radioaktiven Wassers in einen Fluß abgelassen worden.

Die Teilnehmer der Demonstration in Hannover brachten ihre Solidarität mit den Strahlenopfern in den USA zum Ausdruck und forderten den weltweiten Baustopp für Atomkraftwerke.

GORLEBEN IST ÜBERALL!